ERSTE STUNDE

Experimente im Instrumenteninnenraum und „Innenraum-Kartenspiel“

Unterrichtsinhalte

- Experimente mit Saiten und Resonanzboden werden durchgeführt und die verschiedenen dabei entdeckten Spieltechniken grafisch notiert. Dabei entsteht ein Kartenspiel nach dem Prinzip der Aleatorik (Zufallsmusik), speziell für das Spiel mit Saiten, Resonanzboden und Instrumentenkorpus.

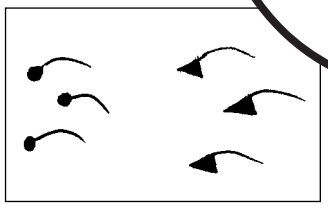
Hinweise

- Bei der ersten Begegnung [illegible] Flügel bzw. das Klavier am besten noch geschlossen, das Instrument [illegible] sam Schritt für [illegible] dieser Weise wird der Schüler / die [illegible] einer gemeinsamen Entdeckungsreise [illegible] nts zu lüften.
- Alle im Verlauf [illegible] enen Spieltechniken werden, [illegible] Komponistinnen

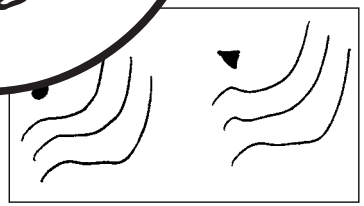
Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Neuer Musik, mithilfe grafischer Notation festgehalten. Eine systematische Darstellung vieler in der Neuen Musik verwendeter Notationsarten findet sich bei Karkoschka (2004).*

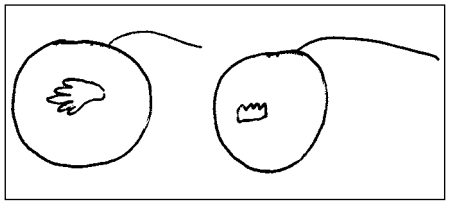
Für die Notation gibt es keine festgelegten Zeichen oder Regeln. Ein- und dieselbe Spielweise kann von den einzelnen Schülern / Schülerinnen durchaus ganz anders aufgezeichnet werden. Man kann also sehr kreativ mit den Ideen der Schüler / Schülerinnen umgehen. Trotzdem ist es nützlich, als Lehrkraft auch Anregungen zu geben. Im Folgenden finden sich deshalb einige Beispiele, die in meinen Unterrichten am häufigsten verwendet werden und sehr gut funktionieren. Die Anzahl von Symbolen der grafischen Notation, die auf den Karten des Kartenspiels festgehalten werden, ist nicht genau abgezählt. Sie ist als Einladung zum Improvisieren zu verstehen.



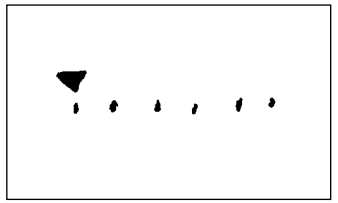
Saiten zupfen: mit Fingerkuppen oder mit dem Fingernagel



Saiten streichen: mit Fingerkuppen oder mit dem Fingernagel

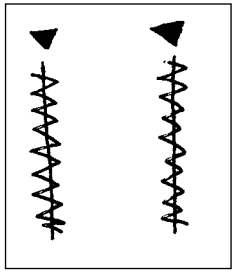


Saiten mit der Handfläche oder Faust schlagen

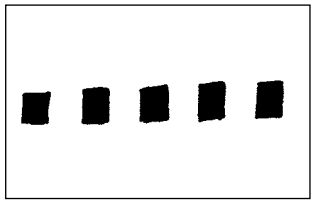


Mit der Fingerspitze oder dem Fingernagel auf die Saiten klopfen

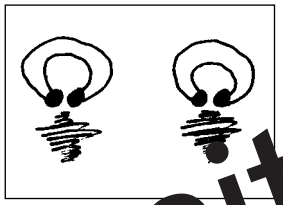
* Literaturhinweise s. S. VII



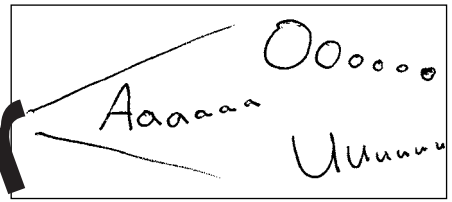
An dicken Saiten mit dem Fingernagel schabend entlangstreichen



Klopfen auf Resonanzboden* oder Holzrahmen**



Mit zwei Fingerkuppen innen über mehrere Saiten hin und her reiben



Bei gedrücktem Pedal in den Flügelinnenraum hineinsprechen, -singen oder -schreien

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Am Klavier

► Schon in dieser Stunde werden alle entdeckten Spieltechniken einzeln mittels grafischer Notation auf Karten festgehalten. Damit wird zugleich das Material bereitet. Zur Anfertigung der Karten kann ein entsprechend zugeschnittenes Papier verwendet werden, was meist in der nächsten Unterrichtsstunde vorbereitet wird. Diese Arbeit führt in die Aleatorik. Die Karten werden zunächst von der Lehrkraft zunächst einzeln gezeigt. Somit liegt auch die Entscheidung bei der Lehrkraft. Später können die Karten gemischt und in einer beliebigen Reihenfolge beim Klavier auf den Boden oder den Notenständer gelegt werden. Dann bleibt es dem Schüler / der Schülerin überlassen, wie lange bei einzelnen Spielaktionen verweilt wird.

Der Innenraum teilt sich hier in zwei Bereiche, einen oberen (oberhalb der Tastatur) und einen unteren (unterhalb der Tastatur). Um mit dem Bereich oberhalb der Tastatur experimentieren zu können, müssen zunächst folgende Teile abgenommen werden: die Holzverkleidung über der Tastatur und der Tastaturdeckel sowie der zur Dämpfung befestigte Filzstreifen, der vor den Saiten hängt. Er ist mit zwei Griffen ganz leicht zu entfernen. Danach hat man problemlos Zugriff auf alle Saiten. Um mit dem Bereich unterhalb der Tastatur experimentieren zu können, muss die untere Holzverkleidung entfernt werden. Nur von hier aus ist beim Klavier der Resonanzboden zu erreichen. Dafür setzt man sich auf den Boden, von wo aus sich der mittlere und tiefe Bereich der Saiten und der Resonanzboden gleichzeitig bespielen lassen. Alle hier beschriebenen Aktionen dieser Ersten Stunde lassen sich sehr gut am Boden sitzend ausführen. Soll das rechte Pedal gehalten werden, kann man es mit einem kleinen Holzkeil leicht fixieren.

* Auf den Resonanzboden sollte nur sehr vorsichtig geklopft werden!
** Gemeint sind damit das Gehäuse (innen und außen), der Deckel, die Deckelstützen, der Tastaturdeckel und der Boden des Tastenkastens.

Die erste Stunde beginnt

(S) ist sieben Jahre alt, sehr neugierig und lebhaft und kommt zum ersten Mal zum Klavierunterricht. Zu Hause steht ein braunes Klavier, bei mir sieht er / sie zum ersten Mal einen Flügel. Einen großen schwarzen Flügel! Entsprechend große Augen macht (S), und es ist gar nicht zu übersehen, dass er / sie nur zu gern wüsste, was sich alles darin verbirgt.

Der Flügel wird geöffnet

Ich werde (S) also den ganzen Flügel zeigen, öffne dafür zuerst den großen Deckel und entferne dann das Notenpult. Jetzt ist das Innenleben des Flügels zu sehen. Ich hole einen Hocker und stelle ihn hinter das Instrument, damit (S) besser hineinschauen kann. Dann frage ich: „Was siehst du alles, (S)?“

„Wow, ganz viele Sachen sind hier drin“, antwortet (S) und staunt. Beeindruckt schaut er / sie auf alles, was da zu sehen ist.

Entdeckung der Saiten durch Zupfen

Ich zupfe eine Saite mit der Fingerkuppe. (S) staunt und fragt: „Darf ich auch mal? Vorsichtig zupft er / sie verschiedene Saiten und sieht, dass das die „Saiten“ sind. (S) zupft eine der Diskantsaiten, danach eine Basssaite.

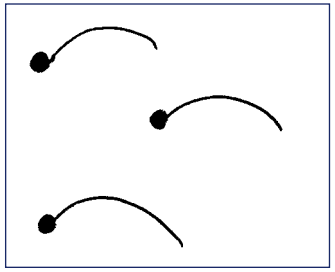
„Findest du auch, dass die Saiten so tief wie ein großer Mann klingen und die kurzen dünnen Saiten so [illegible] ich. (S) nickt zustimmend.

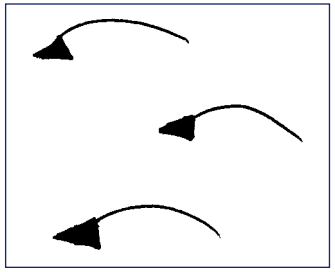
Er / Sie zupft weiter und [illegible] wie lang die tiefen vibrieren und umgekehrt, wie schnell die Töne b[illegible]

Nach einer Weile schlage [illegible]e dünnen Saiten auch mit dem Fingernagel zupfen. Dann klingen sie ganz anders.“ (S) [illegible]en das und stellt fest: „So klingen sie lauter.“

Ich sage zu (S): „Komm! Das sind ja schon zwei verschiedene Arten, wie man mit den Saiten spielen kann: entweder mit der Fingerkuppe oder mit dem Fingernagel. Denken wir uns für jede Spielart ein Zeichen aus, damit wir sie nicht vergessen.“ So entstehen auf den von mir vorbereiteten Karten folgende Zeichen:

Bärenreiter Leseprobe Sample page





Danach verrate ich ihm / ihr, dass ich die ganze Zeit über das rechte Pedal gedrückt habe, und zeige, wie das funktioniert. Dabei lernt (S) auch schon die Dämpfer kennen: „Schau mal! Wenn man das rechte Pedal tritt, heben sich alle Dämpfer und lassen die Saiten frei schwingen. Wenn man es wieder loslässt, senken sie sich auf die Saiten, und sie hören auf zu klingen.“ (S) beobachtet den Vorgang und staunt, dass die Klänge wirklich komplett verschwinden, und dass das mit einer kleinen Fußbewegung zu bewirken ist.

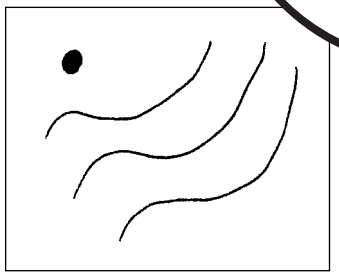
Bekanntschaft mit Pedal und Dämpfern

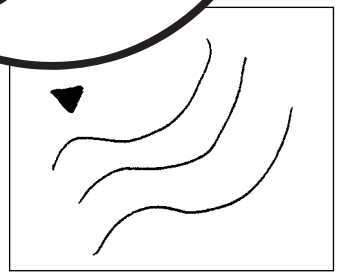
Anschließend probiert (S) das Pedal einmal mit und einmal ohne Pedal. (S) gefällt es mit Pedal viel besser.

Jetzt streicht er über die Saiten. „Das klingt ja wie eine Harfe!“, sage ich. (S) probiert dasselbe und findet: „So klingt es wie eine Gitarre!“

Neue Klänge durch Streichen über die Saiten

Auch für diese beiden Klänge finden wir passende Zeichen. So sehen sie aus:

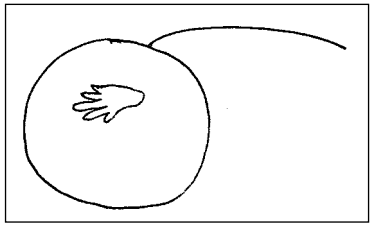




Bärenreiter Leseprobe Sample page

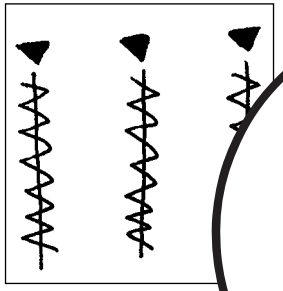
(S) fragt, ob er / sie einmal mit der flachen Hand auf die Saiten schlagen darf. Da ich zustimme, probiert (S) es an verschiedenen Stellen im Flügel aus und merkt, dass dies bei den tiefen Saiten am besten funktioniert. Auch diese Aktion wird gleich notiert.

Schlagen auf die Saiten



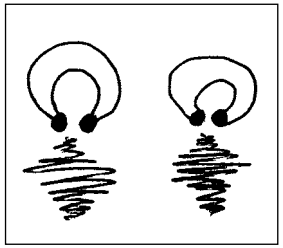
Ich zeige (S) auch, dass man mit dem Fingernagel an den dicken Basssaiten entlanggleiten kann – ein ziemlich unheimlicher Klang, wie er / sie meint. Dafür erfinden wir dieses Zeichen:

Entlanggleiten auf den Basssaiten



Dann probieren wir, … und Zeigefinger) ganz schnell quer über einige Saiten hin- und herzureiben. … henschwarm. Als Zeichen denken wir uns dafür dieses Symbol aus:

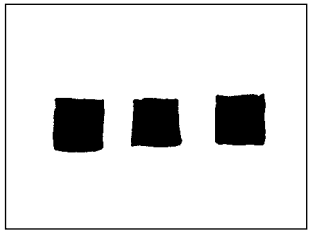
Reiben über die Saiten



Bärenreiter
Leseprobe
Sample page

Dann frage ich: „Siehst du die Holzfläche unter den Saiten? Das ist der Resonanzboden. Er ist sehr wichtig für den Klavierklang und außerdem sehr empfindlich. Es klingt ganz toll, wenn man ganz vorsichtig auf ihn klopft.“ Ich mache es mit meinem Fingerknöchel vor, und (S) macht das genauso respektvoll nach und lauscht konzentriert auf den dabei entstehenden Klang. Dafür wählen wir folgende Notation:

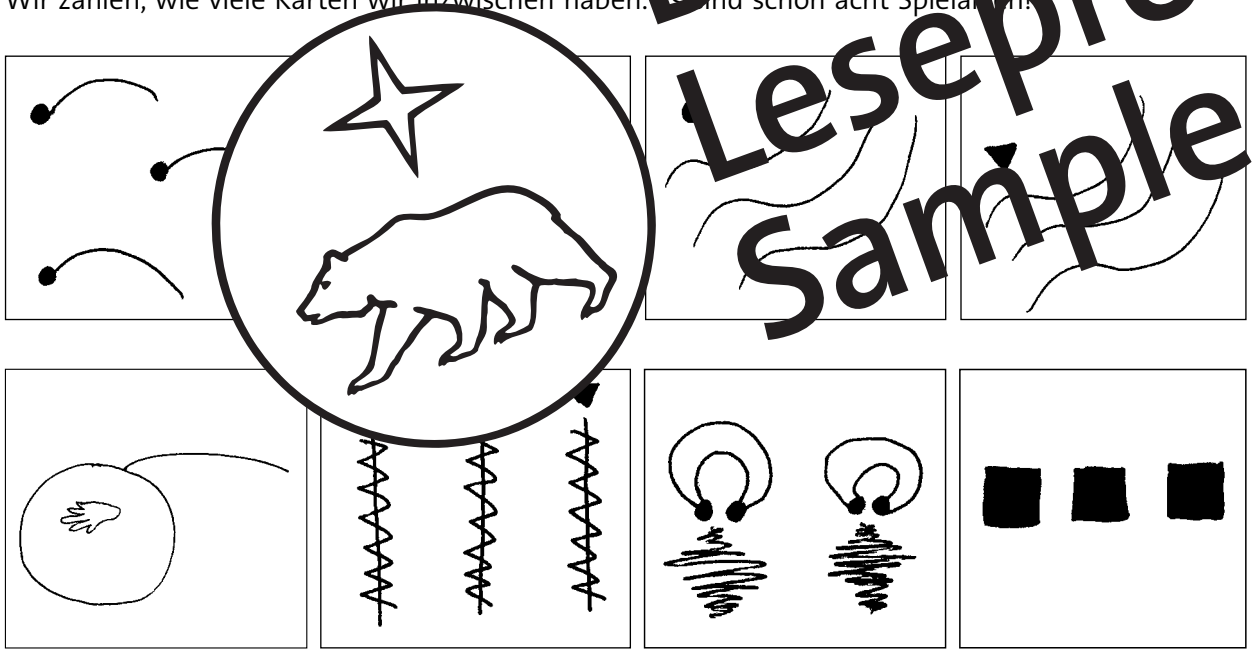
Entdeckung des Resonanzbodens durch Klopfen



Bärenreiter Leseprobe Sample page

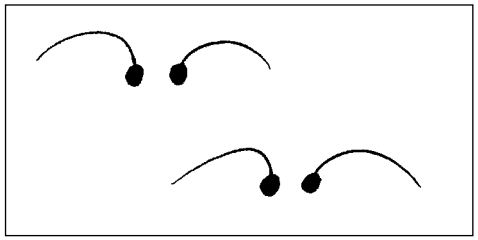
Wir zählen, wie viele Karten wir inzwischen haben. Es sind schon acht Spielarten!

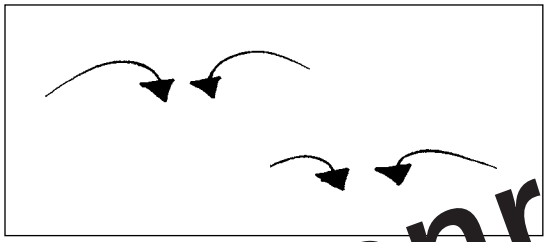
Karten für acht verschiedene Spielarten



Ich ergänze noch, dass wir ja zwei Hände haben und daher auch zwei Saiten gleichzeitig zupfen können.

(S) probiert auch das sofort aus und macht einen Vorschlag für passende Zeichen, links für das Spiel mit den Fingerkuppen, rechts mit dem Fingernagel:





Zwei weitere Karten: Zupfen der Saiten

„Schau mal! Jetzt haben wir insgesamt zehn verschiedene Karten. Wir haben also zehn verschiedene Spielarten! Willst du sie alle noch einmal spielen? Ich zeige dir immer eine Karte, und du spielst sie dann.“

Wir spielen das „Innenraum-Kartenspiel“

Eifrig wiederholt (S) [illegible] verschiedenen Spieltechniken. (S) hat sich die Zeichen dafür gut gemerkt.

Dann mische ich [illegible] einer beliebigen Reihenfolge in den Flügelinnenraum. (S) soll nun selbst [illegible] eine Karte jeweils spielen möchte. Beim zweiten Mal spielt (S) sie in einer [illegible] damit geben, Freiheit, spielt einzelne Karten mal länger, mal kürzer [illegible] gen dabei. Wir nennen dieses Spiel das „Innenraum-Kartenspiel“.

Die erste Klavierstunde geht [illegible] und (S) wird von seinem / ihrem Vater abgeholt. Doch vor dem Abschied führt (S) ihm erst noch begeistert „Das Innenraum-Kartenspiel“ vor. Und, sehr wichtig: Ich erkläre beiden den Unterschied zwischen Klavier und Flügel und wie (S) zu Hause das Kartenspiel üben kann (s. „Am Klavier“, S. VI und S. 2).

Hinweise und Aufgaben für zu Hause

Zu Hause soll (S) am Klavier die dicken und dünnen Saiten finden, ebenso den Resonanzboden und auch die Dämpfer. Dazu kann er / sie sich vor dem Klavier auf den Boden setzen und auch das Kartenspiel spielen. Dem Vater gebe ich noch einen kleinen Holzkeil mit, um das Pedal zu fixieren.

Bärenreiter Leseprobe Sample page

(S) verlässt das Unterrichtszimmer mit wachen Augen! Er / Sie hat heute gelernt, dass ein Flügel im Inneren Saiten und Holz hat, wie das Pedal die Dämpfer bewegt und dass man mit all dem wunderbare Klänge erzeugen kann. Auch für viele Eltern ist das alles eine neue Entdeckung! Oft sind sie deshalb genauso interessiert wie ihre Kinder.

Hausaufgaben

In (S)' Hausaufgabenheft schreibe ich:

- Saiten, Dämpfer und Resonanzboden am Klavier suchen.
- „Innenraum-Kartenspiel" spielen.

Bärenreiter
Leseprobe
Sample page